

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

Se. k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Otto, Oberst des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen; ferner:

den Obersten Stefan Szmečányi de Szmečány, bei Enthebung von dem Commando des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9 und Uebercompletführung in dem genannten Regimente, zum Kammervorsteher Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef August zu ernennen;

anzuordnen die Uebersetzung: des bisherigen Kammervorstehers weiland Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm Feldzeugmeisters Johann Freiherrn Kobliž von Willmburg und

des bisher dem Hofstaate weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm zur Dienstleistung zugetheilten Majors Vincenz Freiherrn Henniger von Seeberg, Desfours zu Mont und Adienville, übercomplect im Feldjäger-Bataillon Nr. 32, in gleicher Eigenschaft zu dem Hofstaate Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen;

weiter: die Enthebung des Majors Alexander Tabódy de eadem et Fekésháza, übercomplect im Husaren-Regiment Wladimir Großfürst von Russland Nr. 14, Kammervorstehers Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen, von dieser Verwendung und dessen Uebernahme in den Ruhestand anzuordnen, ferner anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

dann zu verleihen: dem Feldzeugmeister Johann Freiherrn Kobliž von Willmburg in Anerkennung der in seiner bisherigen Verwendung durch 22 Jahre in treuer Hingebung geleisteten Dienste den Orden der eisernen Krone erster Klasse und dem Major Vincenz Freiherrn Henniger von Seeberg, Desfours zu Mont und Adienville den Orden der eisernen Krone dritter Klasse, beiden tagfrei;

## Feuilleton.

### Koreaner und Japaner.

Ueber die Koreaner und die Japaner wird in dem vortheilhaftesten Werk «Asien» von Professor Dr. Wilhelm Lindbergh, das als zweiter Theil einer «Allgemeinen Ethnologie» im Verlage des bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien vor kurzem vollständig erschienen ist, unter anderem Folgendes ausgeführt: Die Koreaner gehören der mongolischen Rasse, und zwar der Gruppe ihrer Kulturvölker an. Sie bilden aber einen eigenartigen Bestandtheil dieser Gruppe und weichen in mancher Beziehung von den Chinesen sowohl wie von den Japanern ab, sollen dagegen dem Typus der Siukiu-Inulaner nahe stehen. Chinesische feine Gesichtszüge findet man neben größeren und malayenartigen Gesichtszügen bei ihnen in allen Ständen. Professor Richtshofen, der Koreaner am Kaulimönn, der Grenze gegen die Mandchurie, beobachtete, sagt von ihnen: «Die Koreaner sind von den Chinesen weit verschieden; nur die allgemeinen Merkmale der mongolischen Rasse sind beiden gemeinsam. Sie sind schöner und besser gebaut als die Chinesen und stehen in dieser Beziehung ungefähr auf einer Stufe mit denen von Canton. Weit mehr als an ihre Nachbarn zu Lande erinnern sie an die Japaner, weichen aber auch von diesen erheblich ab, da wenigstens die Männer größer, kräftiger und schöner sind als jene. Die Nase ist weniger abgestumpft als bei den Angehörigen der beiden genannten Nationen und bei vielen europäisch geformt. Das Kinn tritt mehr hervor, und die Augenlider stehen mehr in gerader Linie. Sie lassen den

anzuordnen: die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Victor Freiherrn von Ramberg in den Ruhestand;

die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Gustav Freiherrn von Dücker in den Ruhestand;

die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Generalmajors Rudolf Ritter von Theuerlauf von dem Commando der 54. Infanterie-Brigade anzuordnen;

zu ernennen: den Generalmajor Josef Netuschill, Landwehr-Brigadier in Prag, zum Commandanten der 54. Infanterie-Brigade;

den Obersten Theodor Haas von Rattenburg, Commandanten des Infanterieregiments Nr. 89, zum Landwehr-Brigadier in Prag, und

den Obersten Theodor Ritter Polivka von Treuensee, des Infanterieregiments Nr. 89, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Generalmajors Johann Ritter Bordolo von Boreo, Commandanten der 10ten Cavallerie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Taxe, zu verleihen;

die Transferierung des Generalmajors Ferdinand Weiß, Commandanten der 7. Cavallerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 10. Cavallerie-Brigade anzuordnen; weiter zu ernennen:

den Obersten Josef Rechwalffy, Commandanten des Husarenregiments Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6, zum Commandanten der 7. Cavallerie-Brigade, und

den Oberstlieutenant Victor Mouillard, des Husarenregiments Graf Pálffy Nr. 15, zum Commandanten des Husarenregiments Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6;

die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Generalmajors Heinrich Daublebsky von Sterneck von dem Commando der 72. Infanterie-Brigade anzuordnen;

den Generalmajor Hugo Grafen Wurmbbrand-Stuppach, zum Commandanten der 72. Infanterie-Brigade zu ernennen.

Bart wachsen, und bei vielen wächst er gut, wenn ich auch eigentlich europäische Vollbärte nicht zu sehen bekam. Das Haar ist schwarz und lang. Die Unerheirateten theilen es in der Mitte und flechten es hinten in einen Zopf, der an Länge und Stärke hinter dem chinesischen weit zurücksteht.»

Die Koreaner bevorzugen in ihrer Kleidung die weiße Farbe, lieben weiße Schuhe und Strümpfe, weiße Hosen und Jacken nach chinesischem Muster, dazu ein langes Obergewand, das bis an die Knöchel reicht; Reiche tragen hellblaue seidene Oberröcke, Arme oft gelbliches Zeug, die Frauen haushige Faltenröcke. Frauen und Kinder flechten das Haar in einen Zopf, während die Männer lange Kinnbärte und nach Art der Birmanen Haarwülste tragen, die mit Nadeln aus Metallen, Holz oder Korallen aufgesteckt werden. Das ganze Volk unterscheidet sich von den Chinesen vortheilhaft durch größere Reinlichkeit des Körpers und der Kleidung. Der Charakter der Koreaner erscheint vielen Beobachtern in günstigem Lichte. Größerer Ernst, eine gewisse Zurückhaltung selbst in der berechtigten Neugier dem fremden Reisenden gegenüber, Anstand im Benehmen, tieferes Interesse für fremde Sitten und Gebräuche fallen angenehm auf gegenüber der Zudringlichkeit der Chinesen und ihren auf das rein Materielle gerichteten Neigungen. Allgemein wird eine höhere Ausbildung des Gemüthslebens bei den Koreanern gerühmt, die den nüchternen Chinesen gänzlich abgeht, und vielleicht hängt es damit zusammen, daß auch die Stellung der Frau höher zu sein scheint als in China. Ein lebhafter Freiheitstrieb befeuert das koreanische Volk, das sich trotz aller Einfälle und Stürme der Chinesen und Japaner bis jetzt selbständig erhalten hat und in

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplomé dem Hofrathe und Director der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Josef Stork als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. Juli d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Ernst Ellinger anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vieljährigen, mit treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. **Plener m. p.**

Heute wird das X. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 19 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 24. Juli 1894, Z. 2109/P., betreffend die Bedeckung des Abganges beim Landesfonde für das Jahr 1894;

Nr. 20 die Kundmachung des krainischen Landesauschusses vom 14. Juli 1894, Z. 3994, betreffend die Einreichung der im Straßen-Concurrenzbezirke Laas gelegenen, von Altemarkt über Marfouz, Berhufka, Wschent nach Jggendorf führenden Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 9. August 1894.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Programmrede des ungarischen Ministerpräsidenten.

Die große Programmrede, welche der ungarische Ministerpräsident Dr. Beklerle in Nagybanja hielt, wird in den Wiener Blättern lebhaft besprochen. Je nach dem Standpunkte der einzelnen Blätter werden die Aeußerungen des Ministerpräsidenten über die Nationalitäten- oder jene über die Verwaltungsfrage als die wichtigsten erklärt und kritisch beleuchtet.

Die «Presse» hebt mit Befriedigung den begeisterten Toast hervor, welchen Dr. Beklerle bei dem Bankett auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hat und betont sodann die großen Schwierigkeiten, welche sich

den letzten Jahrhunderten nur in einer losen Abhängigkeit von China stand. Ihre Kriegstüchtigkeit haben die Koreaner oftmals bewiesen, und wenn sie im 16. Jahrhundert den Japanern erlagen, so wird die Ueberzahl der letzteren der Hauptgrund gewesen sein. Aus dem Norden und Westen in die Halbinsel eingewandert, haben die Koreaner seit dem 12. Jahrhundert v. Chr. Korea allein fast besessen; nur im Süden mögen während der anfänglichen freundlichen Beziehungen zu Japan Vermischungen mit Japanern stattgefunden haben. Obwohl nun die Koreaner ihre ganze Cultur von China empfangen haben und in ihrer Kleidung, Nahrung, Staats Einrichtung wesentlich chinesischem Muster folgen, auch ihre Sprache zum Theil der chinesischen geöpft haben, die jetzt Schriftsprache und Umgangssprache der Gebildeten ist, so haben sie sich doch in manchen Dingen ihre Eigenart bewahrt; so trinken sie im Gegensatz zu Chinesen und Japanern keinen Thee, eine in Ostasien unerhörte Ausnahme, und haben sich vom Buddhismus, vermuthlich da ihre regere Gemüthsauffassung sich mit der fortschreitenden Verkünderung dieser Religion nicht mehr befreunden konnte, in neuer Zeit mehr und mehr losgesagt, so daß Geistlichkeit und Klöster in Korea keineswegs die Rolle spielen, wie in China und Japan, und jetzt gewissermaßen Religionslosigkeit herrscht. Die Ansiedlung in Dorfgemeinden überwiegt in Korea. Größere Städte einerseits und Einzelhöfe andererseits sind selten; die Grundlage der Cultur ist der Ackerbau. Die Koreaner werden auf 10 1/2 Millionen Köpfe geschätzt und beginnen erst jetzt eine Rolle im Weltverkehr zu spielen, denn im Innern ist das Land noch wenig entwickelt, Handel, Verkehr und Geldverhältnisse stehen noch auf niedriger Stufe. (Schluß folgt.)



der Regierung mit Bezug auf die Verwaltungsreform und die Nationalitäten-Frage entgegenstellen dürften. Es sei schwer, sich eine zureichende Vorstellung über die Art der Lösung dieser Fragen zu machen. Die Zustände seien an vielen Orten in Ungarn so verwickelt und die Zeit dränge so sehr, daß man mit radicalen, aber langwierigen Reformen nach irgend einer Schablone kaum mehr zurechtkommen dürfte. Es müssen da principielle Entscheidungen, parlamentarische Abhilfen und durchaus praktische Maßnahmen vom Tage ganz und gar miteinander Hand in Hand gehen, damit nicht die beabsichtigte Action vollends Schiffbruch leide und damit nicht die Zahl der Beleidigten und Unzufriedenen in allen Lagern noch größer werde, als sie es bisher gewesen.

Der «Neuen freien Presse» erscheint die Verwaltungsfrage als die wichtigste für die actuelle Lage des ungarischen Ministeriums. Das Cabinet Weterle müsse die Reform der Verwaltung in Angriff nehmen, weil es dieselbe als einen wesentlichen Punkt in sein Programm aufgenommen hat; es müsse aber die Lösung auch deshalb anbahnen, weil die Verwaltungsreform von Jahr zu Jahr unaufschiebbarer wird, weil die heutigen Verwaltungszustände ein concentrisches Zusammenfassen aller Kräfte des Staates unmöglich machen und weil die Herstellung einer guten, kräftigen, ehrlichen Verwaltung die erste Voraussetzung zur Bewältigung der Aufgaben ist, welche der Ministerpräsident als die consequente Arbeit zur Lösung der Nationalitäten-Frage bezeichnet hat. Nach der Meinung des Blattes kann eine wirklich durchgreifende Reform bloß in der Verstaatlichung der Verwaltung in der ersten Instanz liegen, und erscheine die von der Regierung beabsichtigte Reform der Verwaltungsgerichtsbarkeit und der Gemeindeverwaltung bloß als ein Palliativmittel.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 8. August.

Der serbische Ministerpräsident, Herr Nikolajevic, hat vorgestern dem Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, einen Besuch abgestattet.

Wie aus Budapest berichtet wird, beschäftigt man sich gegenwärtig im ungarischen Finanzministerium mit der Ausarbeitung der Vorlage über die Classen-Lotterie, welche an Stelle des abzuschaffenden kleinen Lottos treten soll. Der Finanzminister unterhandelt in dieser Angelegenheit mit den hervorragendsten hauptstädtischen Bankinstituten, und es soll bereits eine Einigung erzielt worden sein. Nach Beendigung dieser Verhandlungen wird der Finanzminister gleichzeitig mit dem Budget die Vorlage über die Classenlotterie dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Wie der «Reichsanzeiger» mittheilt, wurde das zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz geschlossene Uebereinkommen vom 13. April 1892 betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz ratificiert. Die Auswechslung der Ratifications-Urkunden hat am 2. d. M. stattgefunden. Das Berliner Reichsgesetzblatt veröffentlicht den Wortlaut des Uebereinkommens.

Die an der amerikanischen Westküste befindlichen deutschen Kreuzer «Alexandrine», «Arcona» und «Marie» sind angewiesen worden, sich zum Schutze der deutschen Interessen auf den ostasiatischen

Kriegsschauplatz zu begeben. Dasselbst befinden sich bereits die Kanonenboote «Itis» und «Wolf», beide haben 340 indicierte Pferdekkräfte und einen Besatzungs- etat von je 85 Mann, «Arcona», «Alexandrine» und «Marie» haben zusammen 805 Mann, so daß also die gesammten deutschen Streitkräfte in den ostasiatischen Gewässern 975 Mann stark sein werden.

«Die Italie» will wissen, Crispien trage sich mit dem Gedanken, ein Project zur Wiederherstellung des Listen-Scrutiniums nach Provinzen vor die Kammer zu bringen. Jedoch werde er es wohl nicht in allernächster Zeit thun, und es sei nicht einmal gewiß, ob die nächste Thronrede schon diesen Plan andeuten werde.

Aus den französischen Journalen spricht deutlich das Mißvergnügen über die Anwendung der geheimen Verhandlung im Anarchisten-Processe, der aber die Billigung, da das Gesetz einmal besteht, nicht vorenthalten werden kann. Einige Journale wahren den Standpunkt Sebastian Faure's, indem sie sagen, es sei unrecht, die Aussagen der Anarchistenführer zu unterdrücken, wenn jene der unbedeutenderen Genossen dem Publicum nicht vorenthalten werden.

Wie aus Brüssel berichtet wird, sind die beiden Delegierten, welche im Auftrage des Congo-Staates nach Paris entsendet waren, um die betreffs der Congogrenzen entstandenen Differenzen auszugleichen, nach Brüssel zurückgekehrt. Das Resultat der Unterhandlungen wird jedoch noch geheimgehalten.

Aus Kopenhagen wird vom Gestrigen gemeldet: Conseilspräsident Estrup reichte seine Demission ein, welche vom Könige angenommen wurde. Derselbe entließ demgemäß seine sämtlichen Minister und ernannte ein neues Cabinet. Der bisherige Minister des Aeußern, Reedy-Thott, wurde zum Conseilspräsidenten und Minister des Aeußern ernannt.

Aus dem jetzt beginnenden norwegischen Wahlkampf hat sich eine ziemlich große Anzahl bisheriger Parlamentarier zurückgezogen, besonders auch auf der «moderaten» Seite, was auf die stärkere Zuspitzung der Gegensätze hindeutet. Die Art des dortigen Wahlkampfes kann allerdings gerade gemäßigtere Politiker abstoßen, doch scheint gegen die Vorgänge von 1891 die Stimmung der Linken eher gedrückt zu sein, und die Agitation wird die damalige Höhe kaum wieder erreichen, gerade wie nach den deutschen Wahlkämpfen von 1887 und 1890 derjenige von 1893 gegen die Erwartung an Leidenschaftlichkeit entschieden zurückgeblieben ist.

Aus Sophia wird gemeldet: Bei den Municipalitätswahlen in Drehovo, Tirnova, Plevna und Tschirpan wurden überall die regierungsfreundlichen Candidaten gewählt. Am 19. August werden die Wahlen für die Departementsräthe und am 2. September die Municipalitätswahlen für die Landgemeinden stattfinden. Die Rückkehr des Prinzen Ferdinand wird im Hinblick auf den auf den 14. August fallenden Jahrestag seiner Thronbesteigung im Laufe der nächsten Woche erwartet.

Die bisherigen Berichte über die Staatswahlen in Alabama lassen auf eine beträchtliche Majorität für den demokratischen Candidaten für die Gouverneurstelle schließen. Auch die Majorität in der Legislatur dürfte voraussichtlich den Demokraten zufallen.

Wie vom ostasiatischen Kriegsschauplatz verlautet, soll das Hauptcorps der chinesischen Land-

streitkräfte in einer Stärke von 25.000 Mann bereits am 25. v. M. die Nordgrenze Korea's überschritten haben. Die Entfernung der Grenze von Söul beträgt circa 370 Kilometer in der Luftlinie, so daß inclusive Ruhetage etwa vier Wochen vergehen könnten, bevor das chinesische Hauptcorps vor Söul zu erscheinen vermag. Auf dem nordkoreanischen Kriegsschauplatz dürften daher vorderhand, falls die Japaner den chinesischen Angreifern nicht weit über Söul hinaus entgegenrücken, keine bedeutenderen kriegerischen Zusammenstöße zu erwarten sein, dagegen der Kampf zunächst bei Uan und vielleicht auch Chemulpo und an den Küsten unmittelbar westlich von Söul so wie auf dem Meere von neuem entbrennen.

Aus Tien-Tsin wird vom 7. d. M. gemeldet: Der Vizekönig Li-Sung-Chang passierte die frisch angekommenen Truppen Revue, wobei er ohne die gelbe Jacke erschien. Er entsendete eine persönliche Botschaft an den japanischen Vertreter, um denselben sein Bedauern über die Insulten auszusprechen, welche der von Peking heimkehrenden japanischen Gesandtschaft in Taku zugesügt worden.

Die Nachricht von einem zweiten Seegefechte ist immer noch unbestätigt.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Ein Unfall des Erzherzogs Otto.) Als Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Otto vorgestern mit einem von ihm gelenkten Biergespann von Debenburg nach Nikits fahren wollte, stürzten die scheu gewordenen vorderen Pferde. Leute eilten herbei und durchschnitten die Stränge; der Erzherzog, der unverletzt geblieben war, setzte die Fahrt mit dem Zweigespann fort.

— (Feuerbestattung in Baiern.) Guten Bernehmen nach haben die Ministerien für Cultus und Justiz eine Entschliessung erlassen, welche die Feuerbestattung an sich für zulässig erklärt, jedoch auspricht, daß die Einführung derselben einige Abänderungen des Polizeistrafgesetzes als notwendig voraussetze.

— (Spionage.) Aus Cannes wird gemeldet, daß an der Grenze ein der Spionage verdächtiger italienischer Officier verhaftet wurde. Derselbe wird in Nizza verhört werden. Die Sache wird derart geheimgehalten, daß nicht einmal der Name des Officiers zu erfahren ist.

— (Schiffscollision.) Der Casteldampfer «Bismore Castle» ist am 7. d. M. aus Plymouth zurückgekehrt. Derselbe war bei Nebelwetter mit einem großen deutschen Dampfer, dessen Name unbekannt ist, zusammengestoßen. Das Schicksal des deutschen Dampfers ist unbekannt. «Bismore Castle» hat das Bug bis zur Wasserlinie eingeschlagen. Der deutsche Dampfer, mit welchem der Dampfer «Bismore Castle» collidierte, wurde an der Hinterseite stark beschädigt. Man befürchtet, daß der Dampfer untergegangen ist, da keine Spur von demselben sichtbar wurde, obgleich der Dampfer «Bismore Castle» an der Stelle, wo der Zusammenstoß erfolgte, wartete, bis der Nebel sich zerstreut hatte.

— (Aus Potsdam) wird berichtet: Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz kurz nach 4 Uhr nachmittags in das neue Palais ein. Der Blitz fuhr in die Telegraphenleitung und setzte die Alarmvorrichtungen in Bewegung, wodurch die Feuerwehr im neuen Palais sowie in der Stadt Potsdam alarmiert wurden und sofort zur Stelle eilten. Es wurde keinerlei Schaden constatirt.

die Rede sein konnte, war nicht wenig dazu angehalten gewesen, auch den letzten Rest von Selbstgefühl in ihr zu ersticken. Sie war es gewohnt geworden, sich als ein Nichts oder gar überall als eine schwere Last betrachten zu lernen. Wie hätte ihr also jemals der Gedanke kommen sollen, daß sie für irgend einen Menschen etwas anderes, wohl gar eine Nothwendigkeit geworden sein könne?

Sie war aber Georg v. Radweiller außerordentlich dankbar für alle Güte und Freundlichkeit, die er ihr erwies, mochte diese auch nur einem Gefühl vom Mitleid entspringen. Hier im Hause des Amtsrathes erinnerte sie nichts an eine trübe Vergangenheit. Sie diese auch noch so verhältnismäßig nahe, ihr erschien sie fern und immer ferner, unter dem Bewußtsein, jetzt einen Platz im Leben auszufüllen. Und dieses Bewußtsein wurde durch Georg v. Radweillers ganze Art und Weise ihr gegenüber noch gesteigert.

So war das Weihnachtsfest näher und näher gerückt. So dringend die Familie des Amtsrathes auch wünschte, daß Hanna dasselbe mit ihren neuen Gatten genießen verleben möge, so konnte doch niemand daran denken, gegenüber Herrn Karl Beerendorff, der die Richte während der Weihnachtsfeiertage für sich in Anspruch genommen, eine diesbezügliche Bitte auszusprechen. Es war selbstverständlich, daß der einsame Mann in seinem Hause den Lichterglanz des Christbaumes erstrahlen sehen wollte und nicht in einer fremden Familie, mochte diese ihm auch durch die liebevolle Aufnahme, welche dieselbe Hanna gewährt, nahe getreten sein.

(Fortsetzung folgt.)

**Sternlos.**

Roman von F. Münt.

(62. Fortsetzung.)

War das dann ein fröhliches Treiben, wenn bei solchen Gelegenheiten Georg von Radweiller bisweilen unverhofft in den hübschen Salon trat, um die Damen zu begrüßen. Die einfache, solide Einrichtung dieses Raumes, die noch einem früheren Geschmack entsprach, dünkte Georg die geeignetste Umgebung für diese jugendfrischen Mädchengestalten, die in ihren Toiletten den Beweis lieferten, daß auch die herrschende Mode immer Freiheit genug gewährt, sich hübsch zu kleiden. Während die übrigen arbeiteten, hatte manchmal eine der Damen an dem Flügel Platz genommen, und diese Gelegenheiten ließen Georg von Radweiller erkennen, daß Hanna eine außergewöhnliche musikalische Ausbildung besaß, entgegengesetzt Frau Amys Behauptungen, die Hanna in jeder Beziehung stets nur «ein unglückseliges Kind» genannt hatte.

Georg v. Radweillers häufige Besuche auf Buchenhain trugen immer mehr dazu bei, ihm den Aufenthalt auf seiner eigenen Besitzung zu verleiden. Kein gefälliger Verkehr war früher imstande gewesen, ihn in seinem Heim etwas entbehren zu lassen; vielmehr hatte er sich allezeit wohlthuend davon berührt gefühlt, wenn nach lauten Vergnügungen wieder die lieb gewordene Einsamkeit ihn umgab, während er jetzt nicht selten die Entdeckung machte, daß in seinem Hause eine peinigende Stille und Leere herrschte. Bald war es ihm, als sei Buchenhain ihm eine neue Heimat.

Hier sah man ihn allseits gern kommen und ungern scheiden. Frau v. Hagen schätzte den Freund und Nachbarn sehr hoch und es gab sogar Augenblicke, in welchen sie lebhaft bedauerte, daß ihre beiden ältesten Töchter schon gewählt hatten. Sie würde ihn freudig als einen Bewerber um eine derselben begrüßt haben. Die jungen Mädchen aber liebten ihn als einen fröhlichen Gesellschafter, der, obgleich ihnen wohlbekannt war, daß er über ein großes Maß von Kenntnissen verfügte, nicht verschmähte, an ihren jugendlichen Thorheiten theilzunehmen.

Die höchste Freude aber bereitete sein Erscheinen Hanna, wengleich diese Freude seit einiger Zeit eine herbe Beimischung gewonnen. Trotz des anfänglich gegen ihn gefaßten Vorurtheils und trotz ihrer Bemühungen, Gefühle aus ihrer Brust zu reißen, die zu nähren ihr nur Schmerz bereiten konnte, mußte sie sich bald gestehen, daß Georg von Radweiller einen unauslöschlichen Eindruck auf sie gemacht. Dieses Geständnis hatte keinerlei Wünsche und Hoffnungen im Gefolge. Wie wäre das wohl möglich gewesen? Es gab nichts in der Welt, was Hanna sich als ein Vorrecht anrechnen konnte. Sie war eine arme Waise, welche allerdings von einer gütigen Vorsehung ungewöhnlich reich durch unverdiente Liebe beschenkt worden war. Sie dachte, wenn sie sich Betrachtungen über diesen Punkt hingab, stets zuerst an Karl Beerendorff, dann an die Menschen, von welchen sie jetzt umgeben war, aber sie mußte sich auch Dunkel Gerhards erinnern, wenn auch der Gedanke an die Zeit, welche sie in seinem Hause verbracht, sie mit Grauen erfüllte.

Hanna's Erziehung, wenn von solcher überhaupt



(Nach dreiunddreißig Jahren.) Aus Bräun wird vom 7. d. M. telegraphiert: Das Schwurgericht verurtheilte heute den sechzigjährigen Tagelöhner Franz Kopecky wegen der vor dreiunddreißig Jahren verübten Ermordung des Bauers Johann Kuzicka in Pamietig bei Boskowitz zu lebenslänglicher Kerkerstrafe.

(Caserio.) Der Pfarrer von Motta-Bisconti hat dem Mutter Caserio's einen Brief überbracht, den derselbe dem Pfarrer mit dem Ersuchen übergeben hatte, seine Mutter zu trösten. Der Brief lautet: «Ich melde Euch, daß ich zum Tode verurtheilt bin. Was denkt Ihr nun von mir, geliebte Mutter? Viele werden Euch sagen, ich sei ein Schurke, ein Mörder geworden; glaubt es nicht. Erinnert Ihr Euch meines guten Herzens, meiner Sanftmuth? Auch heute bin ich noch gut. Wenn ich die That vollbracht habe, war es nur, weil ich müde war, die Niederträchtigkeit dieser Welt ruhig anzuschauen. Ich werde später noch schreiben. Ich bedauere, den guten Pfarrer tranken zu müssen; allein ich will nicht beichten, denn ich habe nichts zu bereuen. Lebt alle wohl. Tausend Küsse von Eurem lieben Sohne Santo.» Die Mutter Caserio's hat gleich einen Brief an die Witwe Carnots geschrieben, in welchem sie dieselbe beschwört, ihren Einfluß aufzubieten, um die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln, und den Pfarrer ersucht, den Brief an die Adresse gelangen zu lassen. Ich habe meine Pflicht als Mutter gethan, meint die unglückliche Frau, Hoffnung habe ich leider keine. — Caserio's Hinrichtung dürfte am 16. August l. J. unweit des Lyoner Gefängnisses stattfinden.

(Eisenbahnunfall.) In der Nacht zum 7. d. M. fand auf der Linie Genua-Usti auf dem Bahnhofs Aqua Santa ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei neun Personen leicht verwundet wurden.

(Verunglückt.) Der «Münchener Bote» meldet aus Traunstein: Der Landgerichtsrath Gruber verunglückte auf dem Hochgöll bei Berchtesgaden und starb alsbald.

(Cholera.) In Petersburg sind vom 27. Juli bis 4. August 313 Erkrankungen und 240 Todesfälle, in der Stadt Warschau vom 22. bis 28. Juli 159 Erkrankungen und 83 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

(Der Bildhauer Auguste Nicolaus Cain) ist gestorben.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Die Einziehung der Einser.) Das Einströmen der Einsernoten in die Staats- und Bankcassen vollzieht sich wesentlich langsamer, als ursprünglich angenommen wurde. Nach dem veröffentlichten Ausweise der Staatsschulden-Control-Commission waren zu Ende Juli 54.46 Millionen Gulden Einsernoten im Umlaufe. Vor einem Monate belief sich die Circulation der Einser auf 59.07 Millionen Gulden. Es sind demnach erst 4.6 Millionen Gulden von den kleinsten Staatsnoten in den Cassen zurückgehalten worden. Auch die Bestrebungen, größere Mengen von Silber in den Verkehr zu bringen, stoßen bisher auf Widerstand, da viele Leute, welche aus den Staatscassen Zahlungen zu empfangen haben, auf alle möglichen Arten bestrebt sind, Staatsnoten zu erhalten. So hat sich in der letzten Zeit ein lebhafter Begeh nach Fünfernoten geltend gemacht, und die Circulation dieser Noten ist um 1.6 Millionen Gulden gestiegen. Damit ist es auch zu erklären, daß der Gesamtbetrag der schwebenden Staatsschuld nicht in dem Verhältnisse abgenommen hat, welches der Verminderung der Einser-Circulation entsprechen würde. Der Umlauf der Einsernoten ist, wie bemerkt, um 4.6 Millionen Gulden gesunken, die gesammte schwebende Staatsschuld hat sich jedoch nur um 3.4 Millionen Gulden vermindert, weil eben für einen Theil der rückgeführten Einser, welche bei den Verwechslungscassen präferirt wurden, nicht Silbergeld, sondern Fünfernoten bedarfs es sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Die Einsernoten werden durch die häufige Circulation ja von selbst in kurzer Zeit unbrauchbar und müssen naturgemäß, wenn sie durch den Verkehr abgenützt sind, in die Staatscassen strömen. Nothgedrungen wird das Publicum schließlich doch zum Silbergelde gezwungen, da die Fünfer für die Bedürfnisse des täglichen Verkehrs nicht genügen und für die kleinen Ausgaben gegen Silbergulden, Kronen und Scheidemünzen umgewechselt werden müssen.

(Justiz-Candidaten.) Den statistischen Mittheilungen des k. k. Justizministeriums ist folgende Uebersicht über die Justizcandidaten (Rechtspraktikanten, Advocatur- und Notariats-Candidaten) am Schlusse des Jahres 1893 zu entnehmen: Die Gesamtzahl der Justizcandidaten in sämtlichen neun Oberlandesgerichts-Sprengeln betrug 2923, um 17 weniger als am Schlusse des Jahres 1892. Von der Gesamtzahl der Justizcandidaten waren 388 Rechtspraktikanten, 1852 Advocatur- und 683 Notariats-Candidaten. Die Zahl der während diejenige der Rechtspraktikanten einen Rückgang um 21 und der Notariats-Candidaten um 12 zu verzeichnen hat. Die Vertheilung der Justizcandidaten auf

die einzelnen Länder ist folgende: Oesterreich unter der Enns 605, Oesterreich ob der Enns 57, Salzburg 21, Böhmen 700, Mähren 196, Schlesien 46, Steiermark 128, Kärnten 29, Krain 49, Tirol und Vorarlberg 145, Triest mit dem Küstenlande 77, Galizien 733, Bulovina 81 und Dalmatien 56. Es steht demnach Galizien bezüglich der Zahl der Justizcandidaten an erster Stelle, worauf Böhmen, Oesterreich unter der Enns mit Wien, dann Mähren, Tirol, Steiermark u. folgen. Ueber die im Jahre 1893 abgehaltenen Prüfungen für das Richteramt, die Advocatur und das Notariat sind dem statistischen Ausweise des k. k. Justizministeriums folgende Daten zu entnehmen: Die Prüfung für das Richteramt legten von 153 Candidaten 11 mit ausgezeichnetem, 70 mit sehr gutem und 64 mit gutem Erfolge ab, während 8 nicht entsprachen. Von 234 Advocatur-Candidaten bestanden die Prüfung 11 ausgezeichnet, 72 sehr gut, 137 gut und 14 ohne Erfolg. Bei der Prüfung von 43 Notariats-Candidaten hatten 2 ausgezeichneten, 12 sehr guten, 26 guten Erfolg, während 3 den gestellten Anforderungen nicht entsprachen. Die Gesamtzahl der geprüften 430 Justizcandidaten hatte demgemäß bei 24 Candidaten einen ausgezeichneten, bei 154 einen sehr guten und bei 227 einen guten Erfolg, während 25 den gestellten Anforderungen nicht gewachsen erschienen. Zu bemerken ist schließlich, daß sich im Jahre 1893 um 39 Justizcandidaten weniger zur Prüfung meldeten als im Jahre 1892, daß aber die Qualification der Candidaten im allgemeinen, namentlich bei der Bewerbung um das Richteramt, eine sehr günstige war, denn 7 pCt. der letzteren legten die Prüfung mit ausgezeichnetem, 46 pCt. mit sehr gutem und 42 pCt. mit gutem Erfolge ab, während nur fünf Procent der Candidaten das angestrebte Ziel nicht erreichten.

(Unfall beim Glockenauszug.) Man berichtet uns: Ein schweres Unglück ereignete sich am 5. August beim Aufzug der von der hiesigen Hof-Glockengießerei nach Schönstein bei Gills gelieferten Glocken. Der dortige Zimmermeister ließ sich in unbegreiflichem Uebermuth auf der Glocke sitzend in die Höhe ziehen, und war diese schon in der Höhe des Thurmsfensters angelangt, als plötzlich das Seil nachließ und die circa 15 Centner schwere Glocke mit Blitzgeschwindigkeit auf die unmittelbar unter dem Aufzug stehende große, 52 Centner schwere Glocke herunterstürzte, in diese ein großes Loch schlug und dann im Abstürzen den Zimmermeister unter sich begrub, dem der Schädel mitten entzwei gespalten wurde. Das Unglück wurde veranlaßt durch die fehlerhafte Behandlung des Krahn's, der verkehrt aufgestellt war, so daß die Sperrvorrichtung gar nicht functionieren konnte. Außer dem bedauerlichen Verlust eines Menschenlebens ist auch noch ein bedeutender materieller Schaden zu beklagen; doch wurden sofort neue Glocken bestellt, die noch im Laufe des nächsten Monats zur Ablieferung gelangen.

(Rindfleischpreise.) Im Monate Juli l. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Gurkfeld 48 kr., in Landstraß 44 kr., in Rasthaus 44 kr., in Ratschach 48 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Großdolina 32 kr., in Rudolfswert 48 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Tschernembl 40 kr., in Möttling 44 kr., in Voitsch 48 kr., in Vaas 46 kr., in Planina 52 kr., in Idria 46 kr., in Zirkniz 46 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kraxen 44 kr., in Gottschee 43 kr., in Großlaschitz 44 kr., in Reifnitz 46 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischoflack 46 kr., in Neumarkt 50 kr., in Adelsberg 52 kr., in Feistritz 52 kr., in Senofetsch 44 kr., in Wippach 44 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Bittai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin 48 kr., in Sagor 48 kr.

(Das erste internationale Radwettfahren), welches der Gauverband III «Karstgau» des B. d. R. De. am vergangenen Sonntag in Belbes veranstaltet hat, nahm, begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter außerordentlich starker Theilnehmung des sport-sinnigen Publicums einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Schon am Vorabende waren zahlreiche Radfahrer aus Budapest, Graz, Agram und anderen Orten in Laibach eingetroffen, welche ein gemüthlicher Abend im «Hotel Elefant» vereinigte. Den Beginn des eigentlichen Festes bildete die Gau-Radfahrt nach Belbes, an welcher ungefähr vierzig Radfahrer der verschiedensten Vereine theilnahmen. Die Mehrzahl der Sportsmänner jedoch und eine überaus stattliche Anzahl von Festtheilnehmern langte mit den verschiedenen Bügen aus allen Gegenden Krains und den Nachbarländern am Festorte an, woselbst sich alsbald im festlich geschmückten Louisenbade ein lebhaftes Treiben entwickelte, bis die Stunde heranrückte, in welcher das Zeichen zum gemeinsamen Festessen ertönte. Dasselbe fand im großen Saale des Louisenbades statt; derselbe war durch die Besitzer Valtriny und Tirmann mit sportlichen Abzeichen geschmackvoll ausgestattet worden. An der Table d'hôte nahmen 98 Radfahrerinnen und Radfahrer theil. Der Reigen der Festreden wurde durch den Ehrenpräsidenten Herrn Camillo Grafen Michelburg mit einem begeistert aufgenommenen «All Heil» auf Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. eröffnet, während die bei der Tafel concertierende Curmusik die Volkshymne vortrug,

welche stehend angehört wurde. Es folgten nun zahlreiche Begrüßungsreden und Trinksprüche, welche der Sportsfreundschaft der anwesenden Vereine erfreulichen Ausdruck verliehen. Um halb 3 Uhr begann die vom II. Gauverband geführte Festrundfahrt um den Belbeser See. Bei derselben waren folgende Vereine vertreten: Wiener Cyclisten-Club, Wiener Bicycle-Club, Wiener Wanderer, Akademisch-technischer Radfahrer-Verein in Wien, Mödlinger Bicycle-Club, Grazer Bicycle-Club, Grazer Radfahrer-Club, Akademisch-technischer Radfahrer-Verein Graz; Gratweiner, Windisch-Feistritzer, Cillier Radfahrer-Verein; Klagenfurter Radfahrer-Club, Radfahrer-Club Stadrad, Radfahrer-Verein Villach, Oberkärntner Radfahrer-Verein, I. hrvatski klub biciklista Agram, Hrvatski klub biciklista «Sokol» Agram, Veloce-Club Triestino, Cyclist's-Club «Triest», Gottscheer Radfahrer-Verein, Klub slovenskih biciklistov «Ljubljana» und der Laibacher Bicycle-Club. Angenehmes Aufsehen erregten die beiden mitfahrenden Damen vom «Sokol» aus Agram und vom Laibacher Bicycle-Club. Den Glanzpunkt des Festtages bildeten die ohne jede Störung verlaufenen Rennen, welchen ein sehr zahlreiches und vornehm Publicum beizwohnte. Das Ziel bildete ein reich mit Fahnen, Keisig und Schiß geschmückter Triumphbogen. Die anregenden Wettkämpfe, welche von den Anwesenden mit sichtlichem Interesse verfolgt wurden, hatten folgendes Resultat: Im internationalen Belbeser Preisfahren (13.136 Meter) siegte Herr Hans Bichler (pseud.) (Graz) in prachtvollem Endspurt mit 23 Min. 7 Sec.; zweiter Herr Beres (Graz) in 24 Min.; dritter Herr Bohinec (Klub slov. bic. «Ljubljana») in 24 Min. 30<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec.; vierter Herr Mirko Novak (Agram) in 25 Min. 22<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec. Im Erstfahren des Gau III (5000 Meter) passierte als erster Herr Koroschal in 9 Min. 53<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec. das Ziel; zweiter Herr Schmidt in 10 Min. 27<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec.; dritter Herr Mabilie 11 Min. 25<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec., alle drei Sieger vom Laibacher Bicycle-Club. Das internationale Hauptfahren (10.000 Meter) gewann Herr Benvenuti (Triest) in 18 Min. 45<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec. vor Herrn Bohinec (Klub slov. bic. «Ljubljana») 18 Min. 46 Sec. und Herrn Planko (Klagenfurt) 18 Min. 50<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec. Den Sieg im Meisterschaftsfahren und damit den Titel Meistersfahrer des Gau III (20 Kilometer) errang Herr Robert Rastner in 41 Min. 55<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec., zweiter Wayer in 42 Min. 1<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec., dritter Herr Staudacher in 42 Min. 54<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sec., sämtliche vom Laibacher Bicycle-Club. Bei diesem Rennen fuhr Herr Rastner die zweite Runde (6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer) in der besten Zeit von 10 Min. 15 Sec. (Record). Sämtliche Sieger wurden vom Publicum für ihre braven Leistungen durch reichen Beifall ausgezeichnet, die um den Meisterschafts-Titel kämpfenden Racemen mit einem Blumenregen überschüttet und der Meistersfahrer Rastner durch Ueberreichung eines Eichenranzes geehrt. Nach dem Rennen nahm Ehrenpräsident Herr Camillo Graf Michelburg die Vertheilung der prachtvollen Preise an die Sieger vor. Den Schluß des Festes bildete ein animiertes Tanzkränzchen im Louisenbade und ein wahrhaft prächtiges Feuerwerk mit Dampf-Rahnsahrt, welche die Gurgäste des «Hotel Mallner» zu Ehren der Radfahrer in Scene setzten. Der Gau III des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs und der Laibacher Bicycle-Club als Veranstalter des schönen Festes können mit Stolz auf den durch keinen Zwischenfall getrübbten Verlauf dieses Ehrentages zurückblicken.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. ist ein unbekannter Thäter in ein unversperrtes Zimmer des Kaislers Johann Breje in Gorenjavas, Ger.-Bezirk Krainburg, eingebrochen und hat dort zwei silberne Cylinderuhren sammt zwei silbernen Panzerketten, einen silbernen Schlüssel und einen Marienthaler im Gesamtwerte von angeblich 24 fl. gestohlen und sich durch den Dachboden entfernt. Der Beschädigte vermuthet, daß diese That der entwichene Zwängling Josef Rahne gethan habe, weil dieser Ortskenntnisse besitzt, am 21. Juli l. J. abends bei ihm war und die zwei Uhren gesehen hat. Nach dem Thäter und gestohlenen Gute wird gefahndet. — Am 6. August l. J. zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags sind dem Inwohner Johann Dolenc in Rozarje Nr. 22 aus dem versperrten Hause mittelst Einbruch verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 21 fl. gestohlen worden. Diesen Diebstahl verübt zu haben, erscheint ein kleiner, unterlegter Mann, circa 27 Jahre alt, mit kleinem, schwarzem Schnurrbart, braunem, länglichem Gesicht, braunem, defectem Anzug, aus dem Grunde verdächtig, weil er um 5 Uhr nachmittags beim Hause des Johann Dolenc bemerkt wurde. —

(Sanitäts-Polizei-Ordnung.) Die für die Stadt Idria entworfene Sanitäts-Polizei-Ordnung wurde nunmehr behördlicherseits genehmigt, und wird deren Handhabung seitens der Gemeindevertretung sowie deren Befolgung von den einzelnen Bewohnern zweifellos zu der in mehrfacher Richtung bereits angebahnten Affianierung der Stadt wesentlich beitragen. Die Verpflichtung der Anzeige von Erkrankungen an contagiösen Krankheiten wird besonders eingeschärft, die Isolierung solcher Kranken, beziehungsweise Abgabe ins Bezirks- oder Gemeindepital, angeordnet, Bestimmungen betreffend die Krankenbesuche, Leichentransporte, Desinfectionen von Bett- und Leibswäsche u. a. m. —



(Zur Krankenbewegung in den Spitalern.) Im Monate Juli d. J. wurden im Landeskrankenhause in Saibach 195 männliche und 156 weibliche Kranke aufgenommen; mit Hinzuzählung der vom Monate Juni Verbliebenen betrug die Zahl der sämtlichen behandelten Kranken 625 Personen.

(Veränderungen im Clerus.) Der hochwürdige Pfarrverweser in Unterlag, Anton Kreiser, wurde für die Pfarre Ebenthal präsentiert.

(Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden 690 Pferde und Ochsen, 301 Kühe und 90 Kälber aufgetrieben. Der Verkehr war im allgemeinen mäßig, da auswärtige Käufer fehlten und nur einige Nachfrager seitens italienischer Händler nach Pferden zu verzeichnen war.

(Saibacher deutscher Turnverein.) Die Sängerrunde dieses Vereines veranstaltet kommenden Samstag den 11. d. M. im Casino einen zwanglosen Sängerabend, zu welchem die Vereinsmitglieder und durch dieselben eingeführte Gäste Zutritt haben.

(Promenade-Concert.) Das Programm des heutigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «Prinz Ludwig zu Windisch-Grätz»-Marsch von Schmid; 2.) Overture zur Oper «Das goldene Kreuz» von Brüll; 3.) «La Serenade», spanischer Walzer von Metra; 4.) «Mein Lied», für Füllhorn-Solo von Gumbert; 5.) «Bilder aus dem Soldatenleben», großes militärisches Tongemälde von A. Bretsch; 6.) «Marcha Zaragoza» von Ortega.

(Aus Gottschee) wird uns geschrieben, dass sich seit der Eröffnung der Eisenbahn der Betrieb des dortigen Kohlenwerkes immer lebhafter gestaltet und man nun zwei neue Aufzug-Dampfmaschinen behufs Aufzuges des Abraummaterials aufzustellen gedenkt.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Stadt Weizelburg wurde Peter Gilly, k. k. Postmeister, zum Bürgermeister; Stefan Pirnat, Hausbesitzer, und Anton Stepic, Kaufmann, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus Graz) wird vom 7. August gemeldet: Die Fassbinder der beiden Brauereien der Brauerei-Actiengesellschaft haben heute ihren Ausstand beendet, nachdem ihnen eine monatliche Lohnaufbesserung von zwei Gulden bewilligt wurde.

(Saibacher Feuerwehr.) Am Sonntag den 12. d. M. um 7 Uhr früh findet die Musterung und Hauptübung der Saibacher freiwilligen Feuerwehr am Kaiser-Josefs-Platz statt.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 8. August. (Orig.-Tel.) In dem Befinden des schwer erkrankten Prinzen Croy ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Der Patient wurde heute vormittags mit den Sterbesacramenten versehen.

Wien, 8. August. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern hat sich zu mehrtägigem Aufenthalte auf seine Güter nach Mähren begeben.

Wien, 8. August. (Orig.-Tel.) Infolge eines heftigen Gewitters ist die Bahn zwischen Wien und Thal auf circa 80 Meter Länge in einer Höhe von 2 Meter vermurrt worden. Der Verkehr mußte gänzlich eingestellt werden, da das Umfteigen der Passagiere wegen der vermurrtten Straße nicht möglich ist.

Wien, 8. August. (Orig.-Tel.) In Galizien und in der Bukovina sind in 17 politischen Bezirken 135 Erkrankungen und 68 Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen.

Pressburg, 8. August. (Orig.-Tel.) Seit drei Tagen hält bei der Erzherzogin Gabriele eine recidive typhöse Erkrankung an. Sie verbrachte die vergangene Nacht sehr unruhig. Temperatur 39.8, Puls 140. Gegen Morgen ließen die Fiebererscheinungen nach. Nahrungsaufnahme befriedigend.

Lemberg, 8. August. (Orig.-Tel.) Die ungarischen Minister besichtigten heute die Stadt und begaben sich sodann wieder auf den Ausstellungsplatz. Der Director der Ausstellung, Dr. Marchwicki, lud die ungarischen Gäste zu einem Imbiss ein.

München, 8. August. (Orig.-Tel.) Der Director der Ausstellung gab den ungarischen Ministern in der Ausstellung einen Imbiss, wobei die Zigeunertafel spielte. Hierauf machten sie einen Rundgang durch die Ausstellung und sprachen ihre Anerkennung über das Gesehene aus.

München, 8. August. (Orig.-Tel.) Zum Alpenvereinsfeste sind mehrere Sonderzüge mit 3000 Theilnehmern aus Deutschland und Oesterreich hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe vom Empfangsausschusse begrüßt worden.

München, 8. August. (Orig.-Tel.) In der Steinheilstraße ist durch eine Benzineexplosion ein Brand entstanden, wobei acht Feuerwehrleute und zwei andere Personen erheblich verletzt wurden.

Rom, 8. August. (Orig.-Tel.) Heute morgens um 6 Uhr 16 Minuten wurde die Bevölkerung von Acireale durch einen heftigen Erdstoß alarmiert. Das Erdbeben, welches in Acireale nur einen geringen Schaden anrichtete, bewirkte in Jassarana große Verheerungen. In dem letzteren Orte wurden sechs Personen getödtet, mehrere andere verwundet.

Acireale, 8. August. (Orig.-Tel.) Fast sämtliche Bauernhäuser im Gebiete von Acireale, Jassarana und Ai Santo Antonio sind eingestürzt. Vier Personen wurden getödtet, zehn verwundet.

Paris, 8. August. (Orig.-Tel.) (Anarchisten-Proceß.) Die Sachverständigen erklären die bei Fençon gefundenen Gegenstände als thatsächlich explosive Zersetzungsmitel. Nach Beendigung des Verhörs der Belastungszeugen werden die Entlastungszeugen vernommen, der größte Theil derselben sind Schriftsteller.

Paris, 8. August. In Marseille wurde der Italiener Panetti verhaftet, in dessen Besitze Dynamit-Patronen gefunden wurden. Derselbe kam aus Amerika und befand sich auf der Reise nach Italien mit der Absicht, dort ein Attentat zu verüben.

Paris, 8. August. In Marseille wurde der Italiener Panetti verhaftet, in dessen Besitze Dynamit-Patronen gefunden wurden. Derselbe kam aus Amerika und befand sich auf der Reise nach Italien mit der Absicht, dort ein Attentat zu verüben.

Yokohama, 8. August. (Orig.-Tel.) Am 6. d. M. fanden weitere Gefechte in Korea statt, aus welchen die Japaner wieder als Sieger hervorgingen. Dieselben nahmen Seitwan mit geringen Verlusten ein; die Chinesen wurden geschlagen und flohen mit einem Verluste von 500 Todten und Verwundeten.

Newyork, 8. August. (Orig.-Tel.) Einer Depesche aus Valparaiso zufolge ist Trujillo vom Insurgentenchef Semainario eingenommen worden. Die Regierungstruppen, welche entsendet wurden, um die Rebellen anzugreifen, erklärten sich für die Insurgenten.

Literarisches.

Keine Hausfrau und Mutter, welche ihre Kinder lieb hat und große Ersparnisse erzielen will, sollte es versäumen, sich von dem allernuesten Mode-Journal «Kindergarderobe» eine Einheitsnummer, welche die Buchhandlungen gratis verabfolgen, kommen zu lassen.

die Beschäftigungsarbeiten, Spiele u. hingewiesen, welche das Herz jeder Mutter und der Kinder erfreuen werden, ist man jetzt doch in der Lage, die lieben «Kleinen» nuzbringend zu unterhalten.

(«Blumen vom Wege.») Von Marie Sidonie Burtsche. Verlagshandlung «St. Norbertus» in Wien. Unter diesem Titel sollen mit Schluß des Sommers die gesammelten Dichtungen der bekannten Verfasserin zur Ausgabe kommen, die, wie der Prospect besagt, überall freudige Aufnahme finden werden, wo noch der Sinn für reinen geistigen Genuß, für den Zauber des Sittlichen und Schönen, für edle, religiöse patriotische Begeisterung vorhanden ist.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 8. August. Rosmanth, König. ung. Oberförster, Jena; Dr. Angler, k. k. Linienchirurg, Pola. — v. Wagner, k. k. Stabsarzt; Wagner, k. k. Professor; Keil, Brauerei-Director, Graz. — Hauser, k. k. Regimentsarzt, Krakau. — Schneider, Forstmeister, Wipbach. — Kiedl, Dergeometer; Kohn, Wien. — Lemberger, Schubert, Kirchbauer, Eisenstädter, Sonnenstad, Kitzb. — Lufsch, Privat; Jetti, Josefine, August Wallisch, Pensionisten, Wien. — Dr. Bidini, Dechant; Zukanich, Professor; Kersch, Kfm.; Frankfurter, Secretär u. Procurist der kön. ung. Schiffahrt-Actiengesellschaft «Adria», Fiume. — Dr. Juppel, Concipist, Loisch. — Dr. Schmelzer, Kindberg. — Burg und Medwed, Private, Rudolfswert. — Dollenz u. Vattovac, Stadträthe; Grond, Ingenieur; Hausmann u. Turi, Kfste.; Minas, Privat, f. Gemahlin, Trieste. — Hermann, Kfm., Paris. — Zupan, Priester, St. Peter. — Jlovski, Priester, Lozice. — Kusa, Priester, Begunje. — Pattay, Kfm., Pifino. — Retzl, Kfm., Großlamtscha. — Dgorevc, Privat, Gonobitz. — Palm, Kfm., Ugram. — Böll, k. u. k. Major, f. Familie, Mostar. — Jednig, k. k. Oberlieutenant, Klagenfurt. — Koppstein, Kfm., Siofot.

Hotel Elefant.

Am 8. August. Klegovich f. Schwester, Abbazia. — Lersch, Kfm., Brod. — Jelenko, Morav, Ragenborf, Kfste.; Grubb, k. k. Professor; Jelusic, Finanzrath; Ritter v. Musner, Privatier, f. Frau, Trieste. — Dr. Rybar, Sejana. — Sorc, Postmeister, Kfste. — Haydu, Kfm., Leoben. — Hohenegg, Jng.; Stern, Neuroth, Kfste., Wien. — Rahn, Kfm., Warburg. — Weis, Kfm., Graz. — Gladnik, Wipbach. — Barbo, Priester; Jorc, Trebelno.

Hotel Kaiserhof.

Den 8. August. Jurt, Reiz, f. zwei Schwestern, Chicago. — Handler, Grundbesitzer, f. Frau, Eber. — Windisch, Viehhändler, Tirol. — Ladstätter, Privatier, f. Familie, Domstätt. — Ruzicka, Beamter beim österr. Lloyd, Trieste. — Privatier, Laas. — Roschitsch, Handelsmann, Straßensberg. — Jakitsch, Pfarrer, Göttenitz. — Deutsch, Privatier, Graz. — Herling, Reiz, Wien.

Hotel Südbahnhof.

Am 7. August. Bartol, Großgraben. — Navric, Wipbach. — Kraus, Pijel. — Pefes, Zara. — Pfajfar, Millie, Gutenfeld. — Tucel, Rudolfswert.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 7. August. Krif, Klagenfurt. — Pablic, Sagor. — Dobravec u. Budvic, Zirklaach. — Sinkovc, Jnglic, Dobst, Jorin. — Seblacel, Fiume. — Runda Kösten. — Freiheit, Wien.

Verstorbene.

Am 7. August. Albert Sid, Lehrers-Sohn, 7 M., Kirchengasse 3, Darmtarrh. Am 8. August. Francisca Bitmit, Kaisers-Töchter, 3 M., Karolinengrund 15, Darmtarrh.

Volkswirtschaftliches.

Saibach, 8. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Strohhäfen, 17 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Anfuruz, Erdäpfel, Linjen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck), quantity, and price. Includes sub-table for Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinesfleisch, Schöpfensfleisch, Hähnchel, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Wein.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Meteorological observation table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, and other weather-related data.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky. Ritter von Wissegrad.



Course an der Wiener Börse vom 8. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien with columns for Geld and Ware.

Wohnungen zu vermieten, sogleich zu beziehen, eventuell mit Novembertermin: Drei geräumige Zimmer mit schönem Zugehör.

Zu einer verheirateten Lehrerin auf's Land wird eine ältere Person oder kinderlose Witwe als Stütze der Hausfrau gesucht.

Grosse Neuheit! Kein Anstricken mehr! Triumphstrümpfe mit ersetzbaren Füssen. H. Kenda, Laibach.

E. Schmarda empfiehlt dem P. T. reisenden Publicum sein behördlich concessioniertes Reise-Auskunftsbureau mit den Berechtigungen zur Besorgung von Tour-, Retour-, Abonnement- und Rundreise-Fahrkarten.

Grosse Lemberger Lotterie. 2024 Treffer. Haupttreffer 60.000, 10.000, 5.000 fl. Lemberger Lose à 1 fl. empfiehlt: Alex. Gruber, Tabak-Haupttrafik.

L. Juser's Contrainpflaster. Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Hüftverrenkungen, Schwellen an den Gelenken, Krämpfe und alle übrigen hartnäckigen Schmerzen.

Klagenfurter Bergschule. Am 1. October 1894 beginnt ein neuer zweijähriger Lehrkurs zur Heranbildung tüchtiger Grubenaufseher.

Edict. In der Rechtsache der Maria Hartmann in St. Oswald (durch den k. k. Notar gegen Vincenz und Josef Rogej in Idria) auf Zahlungsanerkennung und Löschungs-

EINE VORZÜGLICHE CAPITALS-ANLAGE bieten die 4% igen PFANDBRIEFE DES GALIZISCHEN BODENCREDIT-VEREIN. RENTABILITÄT VON MEHR ALS VIER PROCENT.